

Die Vielfalt macht es aus

Inspirationsquellen für Unterwasserfotografen

Ich bin ein Fotograf, der die ganz natürliche Umwelt mag, sei es das marine Ökosystem oder die Süßwasserbiotope. Diese Vielfalt überrascht mich immer wieder aufs Neue und versetzt mich in Erstaunen. Diese einzigartigen Momente in Bildern festzuhalten und sie dann mit anderen zu teilen, gibt mir die Möglichkeit, diese wunderschöne Unterwasserwelt bekannt zu machen.



Raoul Caprez, Unterwasserfotograf und Biologe, ist 1972 geboren. Sein Interesse an der Fotografie wurde geweckt, als er vor etwa 12 Jahren mit dem Tauchen begann. Seine ersten Bilder dienten eher der Fischidentifizierung, dann zog er es aber bald vor, etwas Künstlerisches zu machen. Dies ermöglichte es ihm, erfolgreich an Unterwasserfotowettbewerben teilzunehmen, wo er es auch mehrmals aufs Podest geschafft hat. Heute lässt Raoul Caprez andere an seiner Leidenschaft teilhaben. Als Tauch- und Unterwasserfotografielehrer gibt er sein Wissen und seine Erfahrungen weiter und wird als Fachmann zu verschiedenen Konferenzen eingeladen.

■ Text und Bilder von Raoul Caprez

Da ich in vielen Regionen der Welt herumreise, um mit meiner Kamera abzutauchen, werde ich oft gefragt, welcher Tauchplatz der allerbeste sei. Ich antworte dann immer, dass es für mich unmöglich sei, diese Frage zu beantworten.

... Meinen Tauchanzug um acht Uhr an einem Sonntagmorgen anziehen, um dann mitten im Winter in einen vier Grad kalten Schweizer Bergsee zu springen, nachdem ich die Eisschicht aufbrechen musste, die die Wasseroberfläche bedeckte, bleibt für mich ein unvergessliches Erlebnis.

... Eine mexikanische Cenote mit ihrem oft kristallklaren Wasser zu erforschen und in den sie durchbohrenden Sonnenstrahlen zu spielen, ist einfach grossartig.

... Sich im Lauf eines brasilianischen Flusses treiben zu lassen und darin seinen Flosseneinwohnern zu begegnen, ist ein Moment aussergewöhnlicher Entspannung.

... Plötzlich unwahrscheinlich kleinen Tieren in einem «Muck Dive» im philippinischen Meer gegenüberzustehen, raubt jedem den Atem.

... Und sich die Flossen von einem spielfreudigen Seelöwen auf Galapagos anknabbern zu lassen, ist eine unvergessliche Erinnerung.

Aus all diesen Gründen ist die Antwort auf obige Frage: «Es kommt darauf an, was du magst.» Persönlich habe ich immer Lust dazu, die Tauchplätze zu variieren und ich finde bei jedem Tauchgang, dass jeder Ort seine eigene Faszination besitzt.

Bevor ich mit dem Schreiben dieses Artikels begann, fragte ich mich, welche Art von Fotos ich hier zeigen möchte und ob es ein besonderes Thema gibt, das ich am liebsten vorstellen



möchte. Ich habe mich schliesslich entschlossen, mit Bildern zu erklären, warum diese Frage des Lieblingstauchplatzes unmöglich zu beantworten ist.

Schweizer Seen

In den Schweizer Seen ist es bei schlechter Sicht interessant, sich auf die Mikrofauna zu konzentrieren. Es gibt immer tolle Entdeckungen zu machen. Jede Jahreszeit hat ihre Besonderheiten. Das Eistauchen im Winter in den Schweizer Bergseen ist sehr erfrischend.

Cenoten

Mexiko bietet wunderbare Tauchgänge im Meer, aber die Cenoten, die an vielen Plätzen in Yucatán und Quintana Roo den Untergrund durchlöchern, sind auch echte Wunderwerke für die Augen. An einem Sommermorgen gibt es in der Nah Hya Cenote unglaubliche Lichtspiele zu beobachten. Die Tajma Ha Cenote ihrerseits bietet eine Reihe erhellter Szenen. Dünne Lichtstrahlen inszenieren in geringer Tiefe eine erstaunliche Spiegelung.

In der El Pit Cenote, die für ihr wunderschönes Licht bekannt ist, taucht man in 30 Metern Tiefe in einer leichten

Der Lac Lioson garantiert in der Winterzeit faszinierende Tauch-erlebnisse. Allerdings darf man die tiefen Temperaturen nicht scheuen.



Links: Baby-Hecht, 3 bis 4 Zentimeter lang. Fotografiert im Genfersee Ende Juni.

Rechts: Winzige Schnecken (0,1 bis 0,2 Millimeter lang) klettern oft in Seegraswiesen aufeinander.



Schwefelschicht. Es ist wie in einer Wolke zu schwimmen. Ich kann die Beschreibung der mexikanischen Cenoten nicht beenden, ohne Chac Mool zu erwähnen, die ebenfalls unglaubliche Lichtspiele bietet, aber die Liste der wunderschönen Cenoten ist ja unendlich.

Fluss

Besonders angenehm ist es, sich in Bonito, in Brasilien, den Olho-d'Água-Fluss heruntertreiben zu lassen. Man sollte aber früh aufstehen, um vor dem Ankommen der anderen Touristen baden zu können. Dies ist eine unvergessliche Tour, bei der man sich flussabwärts treiben lässt und neue Wege beschreitet.

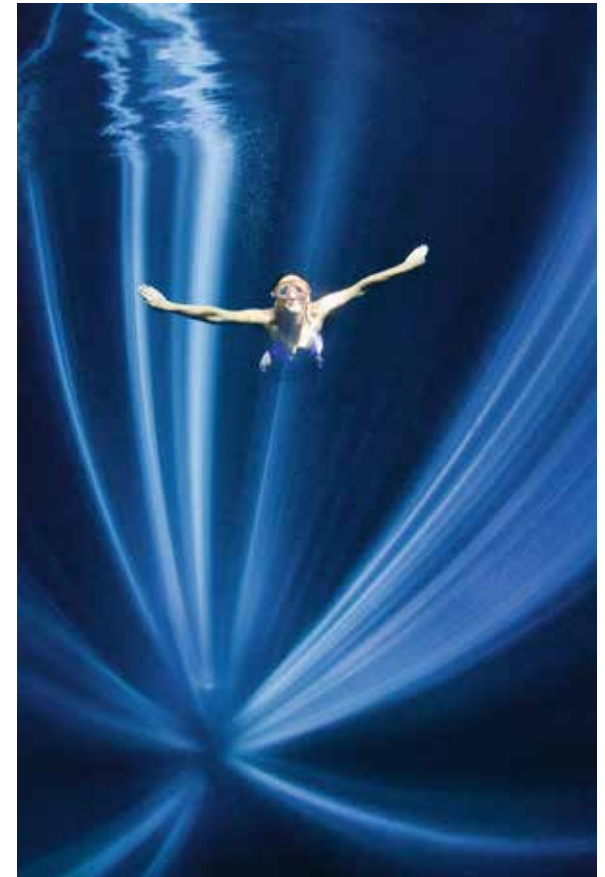
Meer

Was das Meer betrifft, so ist der Indopazifik eines meiner Lieblingsspielfelder für Makrofotografie. Ich habe Freude, sowohl bei einem Tauchgang in einem Korallenriff dieser Gegend mit seinen wunderschönen Farben als auch an einem Sandboden entlang zu schwimmen, der auf den ersten Blick völlig unbewohnt scheint. Jedes Mal mache ich unerwartete

Entdeckungen. Die Meere gleichen sich aber nie. Tauchen auf Galapagos ist reines Glück. Dort befinden sich Tierarten, die einmalig sind. Was ich aber vielleicht am schönsten finde, ist die Interaktion, die manche Tiere mit den Tauchern eingehen. Die Seelöwen sind besonders spielfreudig und neugierig. Es ist mir oft passiert, dass meine Flossen oder mein Blitzgerät von einem dieser Tiere angeknabbert wurden. Schüchtern, aber genauso rasch nähern sich Pinguine. Während ich das Bild auf Seite 57 aufgenommen habe, kreiste der Seelöwe im Hintergrund um mich, als ob er mir sagen wollte, dass er nicht verstünde, warum ich die Vögel fotografieren wolle.

Ephemerer See

Der Grüne See im Osten von Österreich ist nur 6 bis



Cenoten: In der Nah Hya Cenote gibt es unglaubliche Lichtspiele zu bewundern.

In der El Pit Cenote taucht man in 30 Metern Tiefe in einer wolkenartigen Schwefelschicht.



Faszinierendes Strahlenspiel an der Cenote Chac Mool.



Fangschreckenkrebs.



Seelöwen sind oft neugierig und drängen sich auch aufs Bild, wenn man etwas anderes fotografieren will.



8 Wochen im Jahr zum Tauchen geeignet, nämlich von Mai bis Juni. Es lohnt sich aber, diesen Ort in der Steiermark zu entdecken. Nach der Schneeschmelze steigt der Wasserstand allmählich auf etwa 8 bis 10 Meter Wassertiefe und die Landschaft wird in kristallklares Wasser getaucht. So kann man während eines Tauchganges einer Bank, einer Brücke oder Tannen begegnen.

Mit diesen ausgesuchten Beispielen habe ich versucht zu erklären, weshalb es so schwierig ist, sich für einen Lieblingstauchplatz zu entscheiden. Da in meinem Kopf ständig Pläne herumschwirren, neue Ökosysteme und Tiere zu entdecken, könnte ich eine definitive Antwort sowieso nie geben – könntest du eine solche Frage beantworten?

Fisch-Begegnung im Olho-d'Agua-Fluss in Bonito, Brasilien.

Linke Seite: Der Wasserstand des Ephemerer Sees steigt nach der Schneeschmelze um 8 bis 10 Meter. Deshalb ist es nicht ungewöhnlich, dass man während eines Tauchganges einem Baum oder einer Brücke begegnet.

